

Täglich grosser Eingang hervorragender Herbst- und Winter-Neuheiten in:

Kleider-Stoffen,

Damen-, Herren- u. Kinder-Confection.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen!

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

Der Hampelmann.

Requiem von Charles Richard. Deutsch von Wilhelm Thal. (Berlin.)

I.

Sie ist schon recht alt. Sechzig Jahre vorüber! Traurig sieht sie am Kamme.

Ihr Zimmer ist recht beschiden, doch alles leuchtet darin vor Sauberkeit, es herrscht die peinlichste Ordnung. Der Trödel an der Strohpfeife würde kein 50 Francs für das ganze Mobiliar geben und doch ruht das Auge wohlgefällig auf dieser Kammliste, in der sich eine fast letzte Couverture gefaltet macht. Die gute Frau grübel und blüht dabei ins Feuer. Es ist der Vorabend eines Festes; Weihnachten, Oheim, Pfingsten, was weiß ich? Freudenbräutl geht auf der Straße. Sie aber ist allein.

Ihr ganzes Leben sieht in den kleinen blauen Flammen des Kamins vorüber und von Zeit zu Zeit prallt eine glühende Erinnerung in ihrem Gedächtnis wie Funken auf. Oft sieht sich ihre Stirn aus zu zäumen und ihre Augen vertränen allerlei geheime Sorgen, dann ermatet die Flamme und man sieht auf der grauen Höhe nur rote Kohlen, rot wie eine Bergkuppe.

Sie sieht sich als Kind wieder, das auf dem Lande erzogen worden und durch die Straßen eines alten Fleckens läuft. Sie findet sich als junges Mädchen inmitten eines Kreises von Freundsinnen wieder, die sie nicht wiederzusehen hat oder die überhaupt nicht mehr am Leben sind. Sie haben in ihrer Erinnerung das selbe Gesicht, ihre manigfaltigen Haare wachst und hüpfen häufig und lebend im Halbmond des Kamins vorüber, das sich abwechselnd mit Schätzen füllt oder je nach den Zeiten des Feuers in vollem Glanze schimmert.

Jetzt ist sie verheiratet. Ihr Mann ist wie jeder Arbeiter gut, doch ein bisschen grob. Sie wohnen in Berlin, in einem grossen Gebäude, in einem bunten Hofe. Im schönen Hof, unter den Bäumen. Die Fenster öffnen sich vor grossen Gebäuden, die kein Ende nehmen, und vor grauen Hofstrassen, die einen in schwarziger Nacht mitleidet. Sie sieht das Alles ganz deutlich wieder vor sich. Es ist Freitag. Alles schweigt in den grossen Werkstätten. In allen Stockwerken fliehen die Frauen die Kinder an oder mitleiden die Stuben auf. In den Höfen rauchen die Männer und schwärmen, nachdem sie ein Glas Wein getrunken. Man hört lautes Lachen. Die Stimmen erklingen stangvoller als gewöhnlich. Da unten an einem Fenster plätscht ein junges Mädchen und lacht dazu. Es ist Freitag! Sie schaut ihren kleinen Jungen an. Er will spielen lassen. Er hat eine Kugel — die erste — die ihm zu lang ist — und eine Saufe, die zu kurz ist, so daß er die Arme in spitzen Winkeln halten muß, wenn er seine Hände in die Taschen stecken will. Er ist zufrieden, der Kleine. Sein Gesicht strahlt förmlich in dem schönen weissen Krage, dem Knäuel der neuen Mütze. Sie umarmt ihn. Geh' schnell, mein Kamerad! Mama wird dich nachher abholen.

Armer Kleiner! Sie erinnert sich noch an einen Weihnachtsabend, wo er aus dem Bette sprang, um in den Kamin zu sehen. ... Ah, Solbaten und ein Soldat! Und wie er auf dem Dicken des Kamins umgesprungen, bis ihm die Saufe entfiel. Mama mußte ihn wieder in sein Bett bringen und ihm seine Schwärze darauf legen. Sie sieht noch einen kleinen, rosenrothen Hampelmann mit Glöckchen, der dem Kinde eine unangenehme Freude bereitet. Er liegt noch da im Schranke.

Und die Alte verläßt den Kamin. Sie lacht in dem Abbel hinter einem Stühle voller Kappen den kleinen Hampelmann. Er ist jetzt ganz ausgeglückt. Die Farben sind ihm ausgegangen; der farblos gewordene Stoff ist jetzt ganz weiß. Neben ihm findet sie ... noch nach? ... zwei Kleiderstücke, ein altes Oberkleid und einen auf Klumpenpapier geschriebenen Brief.

Die gute Frau ist tiefseufzend, als sie in diesen Reliquien wählt: sie legt ihre Hand auf, um das vergilbte Papier wieder zu lesen, auf das eine ungelächte Hand mit zitternder Hand Wünsche, Hoffnungen und Versicherungen ewiger Liebe und Treue geschrieben hat ...

II.

Sie liegen recht fern, jene Tage; nicht ist von ihnen übrig geblieben, als Nichte, wie je auch von dem stürzenden Feuer nicht weiter als Nichte zurückblieb. Das liegt dreißig Jahre zurück.

Demals war sie noch glücklich. Da hing der Vater zu trinken an. An den Festtagen brachte man ihn ihr betrunken aus der Küche nach Hause. Sein Cou in einem schwarzen Schilde waren seinen Saft, manchmal gab es auch Schokolade. Der Alkohol hat ihn gebildet.

Der Sohn war ausgefallen. Er war ein tüchtiger Arbeiter. Erst in seinem dreizehnten Jahre hatte er die Schule verlassen. Man bespauschte:

„Das wird ein tüchtiger Kerl!“ Und in der That hatte sie nach dem Tode des Vaters recht ruhige und schöne Jahre mit ihrem Sohne verlebt. Er kam zu schimmernden Stunden nach Hause. Er las ihr Geschichten vor, und die Nachbarschaft nannte ihn einen ordentlichen Studenten. Das machte sie stolz. Am Sonntag machten sie Ausflüge nach Vincennes oder Montmartre. Man rühte sich aus auf dem Grase im Schatten der Bäume. Manchmal besuchten sie die Theater auf dem Boulevard du Temple und sahen sich die Schiffe an, in denen die Verführer, behaftet und die guten Schiffe belohnt werden. Auch und nach war ein Schimmer von Glück und Wohlbehagen in das Haus eingezogen, den es nie gefolgt hatte.

Eines Abends — sie erinnert sich daran, als wäre es gestern gewesen — kam der Sohn nicht nach Hause. Sie suchte, wie sie eine gewisse Unruhe beschlich. Sie suchte einen Unfall, einen Streit und machte sich nach ihm auf die Suche.

Als sie vor der Werkstatt anlangte, fand sie die Geschlossen. Niemand mehr da. In dem ganzen Stadtviertel nichts! Kein Sohn zu sehen! Verwirrt ging sie nach Hause.

Die Stunden vergingen; sie erliefen ihr lang, tödlich, endlos. Während der Nacht schritteten ihre Schritte die Treppe ... Das konnte er nicht sein. ... Doch auf dem Für hielten die Schritte inne. Sie hörte, wie jemand an die Wand stieß; ein Körper rollte leblos auf die Erde. Sie öffnete: er war!

Man schloß die Augen schloste er sich seines Bewusstseins vom vorigen Abend. Nach Tage später bewußt er sich wieder. Das wurde häufiger; zuerst hat er um Vergebung, bald aber entschuldigte er sich nicht mehr.

Endlich kam er gar nicht mehr nach Hause, sondern wohnte anderswo. Sehr oft hatte sie versucht, ihn wieder nach Hause zurückzuführen, doch vergeblich. Später hatte sie erfahren, daß er sich verheiratet hatte. Das war alles. Keine Mitleid! ...

III.

Das erschrockene Feuer ließ einige kleine Glöckchen aufspringen, die das verlassene Gold des Hampelmannes erklingen ließen. Warum war er nicht mehr so klein als damals, da er neben ihr spielte! An diesem Freitag hätte er kaum wieder vor Freude gejubelt und sie mit endlosen Lächelungen und Liebesworten überhäuft. Ah! jetzt brachten die Festtage sie mehr Freude ins Haus. Und indem sie einen letzten Blick auf das Klumpenpapier warf, auf dem die Zeit die Kugel auf ewig ausgeglückt zu haben schien, verabschiedete sie ihren Kamin in den Händen.

Alles war für sie aus. Warum lebte sie noch? Warum nahm Gott sie nicht an diesem Abend zu sich, nachdem er sie ganz verloren, aufgewandene Vergangenheit wieder vor ihr aufleben war, um ihr nur Erdränen für ihr Alter zurückzulassen?

„Ach, nach!“
Sie sprang bestrast auf, heftig schlug ihr das Herz; man hatte an die Thüre geklopft.
„Wer ist da?“ fragte sie.
„Du?“
Sie erkannte diese Stimme, doch sie vermochte nicht daran zu glauben. Nein, es war ja nicht möglich! Sie träumte! Er? Nein, sie wurde wahnsinnig!

Schließlich öffnete sie.
Er trat ein und im Glanze des vom Kerze ausgestrahlten Lichtes erkannte sie ihn.
„Ach!“ rief sie, „Du bist?“
Sie blieb einen Augenblick wie betäubt, schmerzlos, mit aufgerissenen Augen stehen: denn ich sah sie ihn mit der Frau einer jungen Mutter in der Arme und verband ihren Kopf am Galle ihres Sohnes, den sie gleichzeitig mit Küßen und Lippen überhäufte.

Sie umarmte und küßten sich, und winten alle Beide. —
Das that ihnen wohl.
Die flammende Umarmung löste sich. Sie traten zum Kerze und die Augen der Mutter blinzelten reglos in die des Sohnes.
Er legte sie in ihren Schoß, kniete vor ihr nieder, ergreifend ganz ihre Hände, wie zur Zeit, da er klein war, und sagte:
„Vergelt mit Mutter. Ich bin recht unglücklich gewesen, weil ich von dir fern lebte. Doch ich magte es nicht, wiederzukommen. Ich hatte Angst und Schämte mich. Und dann heute Abend — heute Dir — als ich mit meinem Jungen über den Boulevard ging ... Ich habe nämlich einen Jungen. Wüßtest Du es nicht? Der sahens uns die Läden an. Der Kleine betrachtete die Spielzeuge, die Waggys und die Hampelmannen; er wollte einen haben, doch ich sprach: „Nun, noch nicht.“ Da hing er sich an meinen Hals, hielt mit dem Kopf in den Händen und fragte mit seiner schmerzlichen Stimme: „Hat Dir Deine Mutter

kein Spielzeug gekauft?“ „Ja“, antwortete ich, und er fragte weiter: „Sie war wohl recht gut zu Dir, Deine Mama?“ ... Du hast sie sehr lieb, ja?“ „Ne, nicht Du, als ich das hörte, ist mir das Herz ausgegangen.“ „Du hast nicht mehr ausgelassen können und habe zu meiner Frau gesagt: „Geh mit dem Kleinen nach Hause!“ Und dann bin ich zu Dir gekommen. Nicht wahr, Du bist mit nicht mehr böse, Mutter?“

Sie konnte nicht antworten. Die Nahrung ersticke sie; die Worte wollten nicht kommen. Sie neigte sich über ihn und brachte einen Kuß auf seine Stirn. So that sie immer, als er noch klein war.
„Ich nehme Dich mit, Mama! Wüßtest Du? Du wirst uns nicht mehr verlassen. Man ermatet uns da unten. Du weißt doch, am Tage vor dem Jahre speilt man in Familie. Und dann will der Kleine Dir doch das Spielzeug zeigen.“

Sie warnte sich dem Kerze zu.
„Stuh für mich ist Freitag, denn ich habe ja meinen Sohn wieder gefunden.“
Damit setzte sie ihm auf dem Tische den Hampelmann, der so manigmalige Erinnerungen in ihr wachgerufen, und sagte:
„Ich nehme ihn mit, er soll Deinem Sohne gehören, und wenn Du ihm sagst, wie ich wiederzukommen geht, so wird er Dich vielleicht noch immer lieben. ...“

Kleine Chronik.

* **Wagendruck.** 15. September. (Ein toller Versuch aus Halle.) In diesen Tagen hat das Eisenbahnamt in der Stadt der Leiniger Straße gemacht worden. In einer Ecke von anderthalb Meter sieht man auf das Geleise eines stehenden Knaben und dicht dabei stand man fünf römische Silbermünzen, die den Namen Maximian tragen. Die Münzen kamen danach nachsichtlich aus der Zeit des römischen Kaisers Antoninus Pius, der in der Zeit 138—161 n. Chr. regierte und als ein friedliebender, gütiger und milder Regent bezeichnet wurde. Die Münzen sind gut erhalten.

* **Wittich.** 15. September. (Ein Mordversuch aus Halle.) Hierüber hat vor Jahresfrist einer der früheren Waisenkinder Grundmann, ein Mann von 72 Jahren, zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden, weil er sich an seiner 17-jährigen Stiefhocher vergangen hatte. Nach seiner Verurteilung drohte, sich an dem jungen Mädchen und deren Mutter, seiner Frau, die ihm angeheiratet hatte, rächen zu wollen. Nach Verhörung seiner Gerichte schickte er, wie schon hier berichtet, seine Drohung aus. Dagegen nachmittags lagen Mutter und Tochter in der Küche, als der rachsüchtige Wittich hertrat, in der rechten Hand einen Revolver haltend, den er aus unmittelbarer Nähe gegen das Mädchen abfeuerte. Die Kugel drang dem Mädchen hinter dem linken Ohr in den Kopf. Während die Mutter hülflos während aus der Küche trat, trat Grundmann in die Schlafkammer, die er hinter sich schloß. Bald darauf brachte ein zweiter Schuß, durch den Grundmann seinem Leben ein Ende machte, nachdem er sich vorher an einer Hand die Pulsaube geöffnet hatte. Derbeigekommene Familienbeamte, die sich gemächlich in das Zimmer Eingang verschaffen, fanden den Verbrecher im Wunde schimmend bereits todtlos vor. Das Mädchen wurde nach dem Krankenaufruf geschafft; man hofft es am Leben zu erhalten.

* **Reichenbach i. Schl.** 15. September. (Massenentkränkung.) Auf dem Dominium Weigelsdorf erkrankten nach einer Heiligkeit, die sie mit Wuth und Karosicidalität bewahrt worden waren, mehr als hundert Personen, darunter mehrere ganz lebensfähig.

* **Freibach (Schlesien).** 15. September. (Raubmord.) Hier wurde ein Raubmord verübt. Die über 70 Jahre alte Wittve Gaertel wurde am Mittwoch am frühen Morgen in ihrem Verkaufslokal mit getrenntem Schilde, aufgefunden. Die That ist allen Umständen nach bereits gegen 10 Uhr Abends verübt worden. Bei derselben hat sich der Thäter eines am Throat vorgefundenes Schloßschlüsselchen bedient, der in eine tiefe Röhre geht und am vorangehenden Nachmittag vermischt wurde. Die Leichenhalle war ihres Inhalts beraubt, an deren Befehlern wurden Verwundungen nachgewiesen. Als der Thäter verhaftet wurde ein in der erkrankten Herbst schon seit 10 Jahren beschuldigt verhafteter Arbeiter, der in dem Gaertel'schen Laden viel verkehrte, verhaftet. Welligkeit seiner hat Frau Gaertel wiederholt vor ihrem Tode geäußert; sie fürchte sich vor ihm. Er läugnet die That.

* **Witten.** 15. September. (Durch Schloß verurteilt.) Die Gerichte des Reichs sind in der Provinz Sachsen in der Poststraße, Hagen gefahren. Die in der ersten Abtheilung, um, wie es heißt, ein verhofftes Aufhebungsgeld zu reinigen. Kaum war der ältere Bruder in der

Gardinen u. Stores weis & erdm
engl. Tüll, gestickte Tüllspachtel,
sowie alle Neuheiten
Küperspachtel-Zuggardinen und -Kanten

Sonder-Abtheilung
A. Huth & Co.

Portieren und Vorhang-Stoffe,
Teppiche und Tischdecken
in reichhaltiger Auswahl.

Gardinerester (1—3 Fenster) sind stets vorhanden und werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

87 Grosse Steinstrasse 87.
Billige Preise für beste Waaren.

Zurückgesetzte Muster werden zu bedeutend unter gewöhnlichen Preisen verkauft.

Gardinen

Portièren, Tischdecken, Möbelstoffe, Teppiche, Bouleaux-Stoffe und Bouleaux-Spitzen
 in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.
 Besonders preiswerth ein Posten **Teppiche** in allen Grössen mit kaum merkbarer Webfehler, nur gute, haltbare Qualitäten.

Hermann Hönicke,

Ecke Leipzigerstrasse, am Leipziger Thurm.

Walhalla-Theater.

Stellung: Richard Hubert. Neuer Spielplan!
 Die Japanesen-Truppe Fushikima (acht Personen), Dourour-Guillibrien, Jongleur, Malabarier und Gymnast mit Kräftigen Spielern (Gestaltung) — Ez. Glanz's, Dourour-Gymnastiker und Dourour-Guillibrien. — Die Julia Karén, Gymnastin am schwebenden Treppe und an römischen Ringen. — Weiss, Ureo und Wio, Grenztier auf dem Kaktus. — Dr. Aeneas Rind mit seinen achtzehn Hühn-gymnastischen Wunder-Tänzen. — Fräulein Uta Galt, Original-Gesangs- und Soli-Soubrette. — Fräulein Minna Hellwig, Vokale u. Operetten-Sängerin. — Der Berühmte Marx, Original-Gesangs- und Operette-Gymnast. — Der renommierte Krieger's „Stetig, unüffentliche“
Stier“, mit neuen waffentlichen
 Gefährdungen. (Auf allgemeinen Wunsch für kurze Zeit weiter verpflichtet.)
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittags 4-6 Uhr Große Nachmittags-Vorstellung.
 Circus, Burlesken, Tricks u. s. w. haben das Recht, auf ein Bild ein Bild fest bzw. mitzuführen.
Jeden Sonntag Nachmittags 7/8 bis 9/2 Uhr Frei-Concert.

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wichele.
 ● Neueste Vorstellungen-Programme!
Gabriele Othon-Trio, phänomenale Vortragsmusiker **ohne Netz** auf der Bühne.
Chev. Roberto Alfonso, weltberühmter Meister-Jongleur.
Miss Kae, Weltberühmte Zauberkünstlerin.
Tarsis, der rätselhafteste Gelehrte-Phantast.
Mary Worder, Original-Soubrette.
Hilmar, Universal-Tänzer:
 - Wunderbund Boby, - sprechende Automaten etc. u. s. w.
Grebs, preisgekrönter Hochschüler, Gedächtnis u. Wollfänger.
Martin Frank, Charakter-Gymnast.
Das Babenpaar in ihrer letzten Studenten-Scene.
 Anfang 8 Uhr.
Sonntags-Matinée.

Reideburg.

Berein Gemüthlichkeit Neumarkt, Halle a. S.
 Sonntag den 17. September in Saal des „Goldenen Löwen“ in Reideburg
Großes Kränzchen (voller Orchester).
 Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.
 Zeitpunkt 2 Uhr. „Sied Einber“, Brandt.

Reideburg.

Sonntag den 17. September Enten-Ausflug, wozu freundlich einladet
 L. Heinert.
 Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Deutscher Brüdervereins-Club.

Sonntag den 17. September 1899, Nachmittags 4 Uhr Kränzchen im „Deutsches Kaiser“, Diemitz.
 Anfang 8 Uhr.

Herbst-Rennen zu Leipzig.

I. Tag: Sonnabend den 23. September, Nachm. 2 Uhr
 6 Rennen im Gesamtbetrage von 21000 Mk., worunter Leipziger Stiftungspreis 10000 Mark, sowie Adolph-Rossbach-Rennen. Preis 3500 Mk.
II. Tag: Sonntag den 24. September, Nachm. 2 Uhr
 7 Rennen im Gesamtbetrage von 32700 Mk., worunter Grosser Preis von Leipzig 16000 Mark, sowie Grosses Leipziger Jagd-Rennen. 6000 Mk.

Restaurant Fürstenhof,

Magdeburgerstrasse 4, vis-à-vis dem „Wintergarten“.
 Empfehlung Mittagstisch zu 0,75 und 1,00 Mk. im Restaurant billiger.
 Früh und Abends Stauung zu kleinen Preisen.
 F. Münchener Bildbräu, F. Pilsener aus der Gabeligen Aktien-Brauerei.
 Eigebill. C. Schoko.

Gesellschaftshaus Hohenzollern,

39 Wuchererstrasse 39.
 Sonntag den 17. September, Nachmittags von 3 1/2 Uhr an:
Grosser Ball.

Was ist Stadtgespräch?

Die wunderbare Musik des **Jamen-Orchesters** im „Bratwurstglöckle.“
 Zu hören täglich von Nachmittags 6 Uhr an.
 - Entree frei.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag den 17. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr **Grosses Concert.**
 Entree 30 Pfg. Otto Stockel.

Freybergs-Garten.

Sonntag den 17. September im Saal von 9 1/2 Uhr an **BALE**
 Höflichst einladend Otto Gimsch.

Saalschlösschen Siebichenstein

hält sich zu regem Besuch bestens empfohlen.
 NB. Sonntag früh Fortsetzung d. Schiessens.

Deutsche Einheits-Stenographie von Gabelsberger,

am meisten verbreitete Schrift! (Ungleich (unter Ausschluss aller anderen) höchst geordnet System) — Wir eröffnen am 11. d. Mts., Sonntag Abends 8 1/2 Uhr im Vereinshaus „Sport-Hotel“, Große Steinstrasse, wieder einen **Unterrichts-Kursus** und werden Anmeldungen noch jetzt in genanntem Lokale entgegen genommen.
 Honorar Mt. 5. — incl. Lehrbuch.
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein
 in Halle a. S., gegr. 1859.
 F. F.

Restaurant

Einem geübten Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Nachbarn bei ergebene Anrede, das ich am 18. September das Herrn Wilhelm Leopold, Sieg 3, gebörig
Restaurant
 übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, bei mich begehrenden Gästen mit nur besten Speisen und Getränken aufzuwarten.
 Geschäftswahl Albert Thate.

„Stolze-Schrey“.

Die öffentliche Festversammlung am Sonntag den 17. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr in den „Kaisersälen“.
 Vorträge des Herrn Oberlehrer Dröder-Garman über Goethes Wort: „Was bringt zu Ehren? Sieh warum!“ angelehnt auf die kaiserlichen Beschaffenheit, und Oberlehrer Dr. Mertens-Neuburg über „Stenographie und Schule“.
 Zu jeder Zeit ist ein **Der Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“**

Restaur. z. Reichskanzler,

Leipzigerstrasse 17. **Gürgerliche Kochschule.**
 Empfehlung fröhlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an.
 Abends: Stauung, große Auswahl. Karl Landmann.
 Große Vorkonzimmer noch einige Wenige frei. T. D.

Rauchklub Habanna.

Deute Sonntag den 17. Sept. **Kränzchen** im Etablissement „Rosenthal“.
 Empfehlung leidet ein Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Ev. Arbeiter-Verein.

Stiftungsfest am 17. Sept. 1899, Festgottesdienst 2 Uhr in der Confrerie, Nachher Abends 8 Uhr in den „Kaisersälen“, Concert, Gesangs-Vorleser und Auftritte.
 Eintritt 4 Pfg. 16 Pfg. Galt willkommen.

Verein „Arosa“.

Unser **Kränzchen** findet Sonntag den 17. d. Mts. im Kaffeegarten Trotha statt. Es ladet ergebenst ein
 Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Etablissement Goldener Hirsch,

Leipzigerstrasse 63. Habe iches Vorkonzimmer noch einige Wenige in der Höhe zu vergeben.
Etablissem. Gold. Hirsch
 Merquise, Leipzigerstr. 63.
 Heute Sonnabend und Sonntag: **Schinken** in Brotzeit Portion 50 Pfg. **Unterhaltung** um 11 Uhr in der **Reinholdstr. 14**.
 sowie **Reise vom Tag**.
 Gedächtnis **Hugo Traxdorf**.

Erarbori über Langjirfel.

Sonntag den 17. September: **Ausflug** nach Meritz. Von 4 Uhr an: **Schinken** im „Sälschen“.
 Hugo Traxdorf, Langjirfel.

Etablissement Ballsäle,

Verdenstrasse 14. Empfehlung kräft. Mittagstisch zu kleinen Preisen.
 F. Freybergstrasse.
 C. Otto.

Ernst's Tanzzirkel.

Sonntag den 17. September, Nachm. 4 Uhr **Kränzchen** in der „Saalschlossbrauerei“.
 Heut! Heut!
„Bavaria“
 Anjerdordl. (schneidige Bedienung).
 Heut! Heut!

Rosche's Restaurant,

Kellnerstrasse 7. Sonntag
Unterhaltungsabend.
Rauchklub Alpenveilchen.
 Heute Sonntag mit freier **Abjchieds-Kränzchen** im **Schade's Schützenhaus**, wozu ergebenst einladet
 Der Vorstand.

Füßermöbel, sowie Fleißerkränze,

Romwaden, Eschschelke u. viele andere bereit u. ladet **besonders** **Kalshof, Ruler u. Sadler.**

Zum Schultheiss,

Poststrasse 5. — Fernruf 855. —
 Sonntag d. 17. September.

Menu:

- à Convert 1 Mk., im Abonnement 6 Convert 5 Mk.
- Schotensuppe.
- Bouillon mit Einlage.
- Karpfen à la polonoise.
- Spinat mit Kalbsteak.
- Rinderbrust mit Meerrettigsauce.
- Gespicktes Rindfleisch.
- Capoun.
- Salat. — Compot.
- Schillerlocken.
- Butter und Käse.
- Belohnung.
- Frühstücks- u. Abendkarte.
- Fritz Urban, Oekonon.

Bad Wittekind.

Sonntag den 17. Septbr. **Zwei große Concerte,** ausgeführt vom Stadt-Orchester.
 (Früh 9 1/2 Uhr. Eintritt 20 A. Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Eintritt 30 A. Carl Rohde. Max Friedemann.
 Das Früh-Concert findet nur bei stühlicher Witterung statt.
 Familien-Abonnement-Billete haben Vorrang vor beiden Concerten.

Bad Wittekind.

Wegen noch eines Sonntag haltfindenden **Luz-Concerts** findet das angekündigte **Militär-Concert** von der Kapelle Nr. 88 nicht statt.
 C. Rohde.

Baden Billstedt den 20. September

findet ein **Strauss-Concert,** ausgeführt von der **Wagnerkapelle**, leit. **Musikdirektor** Wiegert. Carl Rohde.

Portwein rot und weiß,

Malaga dunkel und rot, **Sherry** und **Madaira** von Adolfo Pries & Co., **Malaga**, in Orig.-Fässchen à ca. 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Liter. **Wider-Wein**, **Geistliche** 15, **Wider-Wein**, **Geistliche** 15, **Wider-Wein**, **Geistliche** 15.
Bauer-Wittke, Gutsbesitzerstr. 1.

Zucker ist ein Nährstoff!

Eigene Zucker!
Zucker ist ein Nährstoff!
Zucker ist ein Nährstoff!
 in Anbetracht seines hohen Nährwertes ein billiges **Nahrungsmittel!**
 Gratis Probeste über **sämmtliche Gummivaroren.**
 J. Kantschewitz, Berlin 6, Bismarckstrasse 10.

Gebr. Bethmann

Möbelfabrik, Gr. Steinstrasse 79.

Reichhaltiges Lager von vollständigen Zimmer-Einrichtungen:

Salons, Damen-, Herren-, Speise- und Schlafzimmer; **Kücheneinrichtungen.**

Einzelne Gebrauchs- und Luxus-Möbel in allen Styl- und Holzarten.

Grosse Auswahl von **Salongarnituren** in den neuesten Formen mit Seidenstoff, Gobelin- und Plüsch-Bezügen.

Englische Clubfauteuils, äusserst bequem, mit ff. Saffianleder-Bezügen.

Decorationen in geschmackvollen Entwürfen.

Für **Schlafzimmer** empfehlen die jetzt so beliebten und gut eingeführten

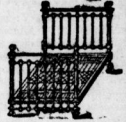
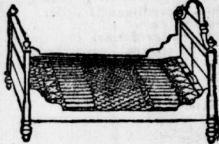
Patent-Spiralfeder-Matratzen,

in Bezug auf **Bequemlichkeit, Haltbarkeit und Reinlichkeit** unübertroffen.

== **Aufmerksamste Bedienung. — Mässige Preise bei tadelloser Arbeit.** ==

Kataloge und Musterbücher gern zu Diensten. — Kostenanschläge bereitwilligst. — Preisgekrönt auf Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Fernsprecher 540.



Stadt-Theater Halle a.S.

Direktion: **M. Richards.**

Sonntag den 17. September 1899.

Nachmittags:

1. Fremde-Vorstellung bei keinen Preisen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 3 Aufzügen und 4 Akten mit fester Besetzung des Romans von **Karen Ball**, von **Carl Wich-Bülfert**. Regisseur: **Rich. Bernh.**

1. Abtheilung in 1 Akt.

Personen:

- Richard Sarah Reed, eine reich. Wittwe . . . E. Diehl-Hörner
- John, ihr Sohn . . . M. Seppelt
- Captain Henry Whistler, ihr Bruder . . . Hans Büllig
- Dr. Blackford, Vorsteher einer Heilanstalt . . . Eugen Caro
- Jane Grey, eine Waife . . . G. Glanzenfeld
- Missie, Dienerin im Hause der Wittwe Reed . . . M. Köben
- Die Handlung spielt sich in Gadesbors, dem Orte der Wittwe Reed.

Rochester.

2. Abtheilung. Charaktergemälde in 3 Akten.

Personen:

- Lord Rowland Rochester . . . Julius Keller
- Lord Clambon . . . Robert Feinge
- Lord Clambon . . . Laura Feinge
- Francis Stenmorey, Baronet . . . Theo. Hansen
- Conrad Harber, Equitz . . . Rich. Krimmelt
- Wittwe Reed . . . E. Diehl-Hörner
- Lord George Clarendon, Wwe. . . M. Ostrum
- Captain Henry Whistler . . . Hans Büllig
- Wittwe Judith Cartledge, Rochester's Verlobte . . . G. Glanzenfeld
- Jane Grey . . . G. Glanzenfeld
- Missie . . . M. Köben
- Estrella Moore . . . Fr. Springer
- Jan, Diener Rochester's . . . Hugo Diehl
- Patrick, Wittwe's Diener . . . G. Glanzenfeld

Die Handlung spielt 8 Jahre später als die erste Abtheilung auf Thomastad-Island, einem Orte Rochesters.

Nach der 1. Abtheilung eine längere Pause.

Abends:

2. Vorstellung im Popsal-Abonnement. 2. Viertel. 1. Vorstellung außer Abonnement. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. — Preis einflücht: —

Die Großstadtluft.

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Hummelhofel und G. Koblendor. Regisseur: **Rich. Bernh.**

Verjonen:

- Martin Schröder, Fabrikant . . . Friedr. Erdger
- Sabine, seine Tochter . . . Fritz Richter
- Walter von Wedtskammalt . . . Richard Dahn
- Konrad, seine Frau . . . Gertr. Arnab.
- Wenhard Wempe, ihr Cousin . . . E. Schubart
- Rich. Hennings, Jägermeister . . . Fr. Berner
- Dr. Schulz . . . Rich. Bernh.
- Frau Dr. Schulz . . . Ellen Fechter
- Rektor Krensch . . . Hugo Diehl
- Paul Rektor Krensch . . . E. Baummann
- Martha, Dienstmädchen . . . M. Köben
- Ein Diener . . . Rich. Bernh.
- Ein Leinwand . . . Emil Köben
- Der 1. und 4. Akt spielt in Berlin, der 2. und 3. Akt in Subwignyalbe.

Nach dem 1. und 3. Akte längere Pause.

Stadt-Theater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag den 17. September 1899.

Der Ring des Nibelungen. 4. Götterdämmerung. Montag den 18. September 1899.

Renaissance. Altes Theater. Sonntag den 17. September 1899.

Hans. Montag den 18. September 1899.

Der Zigeunerbaron.

Welt-Panorama, Leipzig-Strasse 5, 1. Etage und zweite Etage vom 12. — 10. September:

Deutsche Kolonien u. Regierungsländer in Ost-Afrika. — Postulanten! — Täglich geöffnet von 10—12 und 2—10 Uhr. Eintritt à Person 25 Pfg., für Kinder bis Alters 7 Uhr 10 Pfg. Im Abonnement 10 Meilen 2 Mk. Einlass zum Abonnementpreis à 20 Pfg. sind bei Herrn Kunkle u. Haffke, Leipzigstr. 94, zu haben.

Jägerhof,

Leipzigstr. 64. Heute Sonntag Morgen Sonntag

Wirt-Mustegeln. Familien-Abend. Hierzu ladet freundlich ein **A. Stadermann.**

„Die Hermannschlacht“
von H. von Kleist
die Aufführungen des **Festspiels** finden in der ersten Hälfte des Oktobers in den **Kaisersälen** statt.
Verkaufsstellen der Billets werden noch bekannt gemacht.




Kaninchen-Ausstellung
Sonntag den 16., Sonntag den 17. und Montag den 18. September 1899



Loose
find während der Ausstellung an der Kasse à 0,50 Mk. zu haben.
Ziehung am 18. September, Nachmittags 4 Uhr im Ausstellungstokal.

Verein „Freundschaftskreis“.
Sonntag den 17. September cr. **Kränzchen** im „Weissbier-Salon“. Freunde und Gönner herzlich willkommen.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Preis Kegeln Gesellschaftshaus Hohenzollern, 39 Wagerstrasse 39.
Hch. Spellings Restaurant u. Gartenlokal. Sonntag Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab. Preis: 10 Pfg. für 1 Glas, 20 Pfg. für 2 Gläser, 30 Pfg. für 3 Gläser, 40 Pfg. für 4 Gläser, 50 Pfg. für 5 Gläser, 60 Pfg. für 6 Gläser, 70 Pfg. für 7 Gläser, 80 Pfg. für 8 Gläser, 90 Pfg. für 9 Gläser, 100 Pfg. für 10 Gläser.
Preis-Kegeln. Hierzu ladet ergebenst ein **Der Obige.**

Beuchlitz. Sonntag den 17. September **Ernte-Dankfest**, mozu ergebenst einladet **W. Franke.**

Rassnitz. Sonntag den 17. September ladet zum **Erntedankfest** freundlichst ein **L. Bieler.**



Radfahrbahn Giseke, Gr. Steinstr. 27/28.

Zu Lern- und Uebungszwecken zu jeder Tageszeit nach wie vor bestens empfohlen.

Reichhaltiges Lager erstklassiger Fahrräder.

Wegen vorgerückter Saison und bevorstehender Inventur werden neue u. gebrauchte Räder zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Otto Giseke,

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, Große Steinstraße 83.